

Aussagen zu Zukunftsfragen

Insgesamt war der Tenor des Abends, dem DSC Arminia Bielefeld eine gute Zukunftsprognose stellen zu können, ohne dass jedoch konkrete Angaben zu den möglichen Finanzierungsmodellen gemacht wurden. Derzeit seien noch 3 Alternativen in der Diskussion mit der Wirtschaft und man hoffe, dass sich am Ende eine dieser 3 Möglichkeiten als die eine gemeinsame herauskristallisieren würde.

Anders war zudem deutlich anzumerken, dass er sich auf eine Saison freut, in der die Planungen auf seinen eigenen Einschätzungen beruhen und in der er im Vorhinein weiß, welche Eventualitäten besondere Beachtung erfahren müssen. Um diese angehen zu können, sei zwar nach wie vor „viel zu tun“, wichtig sei dabei aus den Fehlern zu lernen und einen gemeinsamen positiven Aufbruch anzugehen.

Zu den Fehlern wurde generell die mangelhafte Kommunikation als auch die Nichtberücksichtigung von Faninteressen, unter anderem beim Stadionausbau, gezählt. Leopoldseder betonte ausdrücklich, dass es besser gewesen wäre, sich öfter mit Fangruppen zu unterhalten, um ein Gefühl dafür zu bekommen. Das Defizit ist offenbar erkannt - hoffentlich sorgt dies für ein nachhaltiges Bewusstsein für die positiven Effekte, die die Berücksichtigung von Faninteressen und Mitgliedereinfluss mit sich bringen. Im weiteren Verlauf wurde diese Hoffnung leider schon enttäuscht.

Anders führte weiter aus, dass Arminia eine solide Basis habe, dass jedoch nur wenig Zeit zur Verfügung stehe. Dass nun schon Gelder weit aus der Zukunft verplant seien, erleichtere die Arbeit nicht. Momentan sind allein für die Unterdeckung dieser Saison etwa 6,1 Mio € durch größtenteils kurzfristige Darlehen generiert worden, welche bereits in naher Zukunft zurückzahlen sein werden. Hierfür stünden verschiedene Modelle auf dem Prüfstand.

Der Einflussbereich der Fans wird möglicherweise im Hinblick auf die Zukunftsausrichtung – welches dieser Modelle ist am geeignetsten? – nicht in einer gemeinsamen, konstruktiven Meinungsbildung gesehen. Vielmehr wurde auf die gewählten Gremienvertreter verwiesen, die ebenfalls einen Informationsabend planten. Natürlich spräche man auch mit den e.V.- Vertretern, auch dem ASC, der Rest sei jedoch Aufgabe des Vereines. Sehr schade, zumal auch die GmbH Co. KGaA von den positiven Effekten profitieren und das gegenseitige Vertrauen zwischen Offiziellen und Fans fördern könnte.

Festzustellen bleibt, dass wenig bekannt ist und eine Einbeziehung in Entscheidungsprozesse nicht stattfindet. Wir empfinden dies als irritierend, zumal noch vor wenigen Wochen „Wir sind Arminia“ als große gemeinsame Maxime ausgegeben wurde und alle zusammenhalten und spenden sollten. Was mit unseren Geldern geschieht, wie die Konzepte aussehen, war an diesem Abend nicht zu erfahren. Auch das Konzept 2015 fand leider keine Erwähnung mehr.

Der erste Schritt zu mehr Transparenz wurde gemacht – die zeitliche Abfolge der Verluste und Geldbeschaffung wurde aufgezeichnet. Wichtig ist nun noch, welche Möglichkeiten Arminia zur Sanierung gegeben sind – wir hoffen dies von unseren gewählten Gremienvertretern zu erfahren. Gerade im Hinblick auf die kommende Jahreshauptversammlung halten wir es für außerordentlich wichtig, dass insbesondere die Mitglieder über mögliche Rettungswege für Arminias Profibereich informiert sind, dass sie die Hintergründe, Ursachen und Zahlen weitestmöglich kennen, damit sie überhaupt die Chance haben, sich vor den Entscheidungen eine reelle eigene Meinung zu bilden.

Eine Woche nach dem Fan- und Mitgliederabend wurde nun ein neues Strukturmodell vorgestellt. In dieser Frage bemühen wir uns derzeit intensiv um weitergehende Informationen und umfangreiche Transparenz, insbesondere den vollständigen Satzungsentwurf sowie dessen konzeptionellen Hintergrund.